

# : Verschwörungsmychen im Netz



## Medienpädagogische Perspektiven für eine demokratische und offene Gesellschaft

**Mit Bewegungen wie QAnon, Querdenken oder dem rechtsextremen Terrorismus von Hanau oder Christchurch ist die Verbreitung von Verschwörungsmychen und deren enger Zusammenhang mit Ideologien der Ungleichwertigkeit verstärkt in den Fokus gesellschaftlicher Debatten gerückt.**

Während gefälschte Dokumente, Falschmeldungen, gefährliche Gerüchte und der Missbrauch von bestehenden Vorurteilen kein neues Phänomen sind, ist qualitativ neu, dass sich Verschwörungsmychen durch das Internet schneller und unkontrollierter als je zuvor verbreiten. Soziale Medien ermöglichen es jeder\_jedem, ungeprüfte Informationen zu teilen. Verschwörungsmychen und Falschmeldungen können folglich unkontrastiert als Wahrheiten verbreitet werden.

Diese Informationslandschaft in den sozialen Medien ist für Jugendliche eine der Hauptquellen für Nachrichten und Meinungsbildung geworden. In diesem Artikel soll daher die Frage beantwortet werden, wie Pädagog\_innen dem Phänomen Verschwörungsmychen mit politischer Bildung begegnen können. Relevant ist hier zudem, dass Radikalisierungsangebote beispielsweise rechtsextremer Akteure oft eng an Verschwörungsmychen anschließen. In der Folge werden drei Zugänge vorgestellt: Medienkompetenz, politische Urteilskraft und eine hinterfragend-anererkennende Haltung.

### Medienkompetenz fördern durch digitale Mündigkeit

Die Herausforderung bei der Förderung von medienkompetentem Umgang mit Verschwörungsmychen ist, dass Jugendliche in der Regel alleine sind, wenn sie auf diese oder Radikalisierungsangebote stoßen. Entsprechend ist hier das Ziel, Jugendliche bei der Entwicklung eines selbstständigen und kritischen Umgangs mit Plattformen, Informationen und Quellen zu unterstützen. Konkret geht es darum, die Mechanismen von Informationsverbreitung im Internet zu beleuchten, die Intentionalität und die Inhalte von Beiträgen kritisch zu hinterfragen und durch aktive Medienarbeit die eigenen Interessen und Fähigkeiten der Zielgruppe einzubinden. Ein methodischer Zugang ist beispielsweise die Erstellung von Instagram-Kanälen zu selbst ausgedachten Verschwörungen und die gemeinsame Reflektion des Prozesses.

Das erklärte Ziel von Medienpädagogik ist die Vermittlung eines kritischen und kreativen Umgangs mit Medien. Jugendliche sind heute früh erfahrene Nutzer\_innen und Gestalter\_innen ihrer digitalen Umgebung. Die Anerkennung dieser Expertise sollte deshalb die Grundlage für medienpädagogische Ansätze bilden.

Warnungen vor Verschwörungsmychen, Falschmeldungen, Hate Speech etc., die mit erhobenem Zeigefinger ausgesprochen werden und soziale Medien per se prob-

lematisieren, können Jugendliche leicht entfremden und Lernprozesse hemmen. Daher braucht es eine methodische Ausrichtung, die partizipativ und auf Augenhöhe mit der Zielgruppe stattfindet und soziale Medien als Teil ihrer Realität in Bildungskonzepten aufgreift. Dazu zählt auch aktive Medienarbeit, die zentrale Methode der Medienpädagogik. Hier kann der kritische und kreative Umgang mit Medien im pädagogischen Rahmen geübt und reflektiert werden. Das Projekt AntiAnti zur Prävention von (Online-)Radikalisierung in schulischen und außerschulischen Kontexten verwendet dazu die erprobte Methode einer angeleiteten Recherche und Analyse rechtsextremer Influencer\_innen auf Instagram. Dabei werden Bildsprache, Verweise, Vernetzung der Akteure, Ausnutzung von Algorithmen und Strategien der Beeinflussung erst in Eigenrecherche und anschließend gemeinsam analysiert. So werden Lerninhalte aus einer persönlichen Auseinandersetzung in einen Lernraum überführt, in dem nicht nur zentrale Medienkompetenzen erworben werden, sondern auch Raum für entstehende Diskussionen und die gesellschaftliche Einordnung bleibt.

### Politische Urteilskraft durch Angebote politischer (Medien-)Bildung fördern

Das Thema Verschwörungsmymen geht über funktionale Aspekte wie Vorschlagsalgorithmen hinaus, denn soziale Medien sind ein zentrales Tool der Kommunikation, Beurteilung und Information unserer Gesellschaft – und damit integraler Bestandteil politischer Prozesse. Werteorientierte politische Bildung setzt bei der Förderung der politischen Urteilskraft unter Einbeziehung gesamtgesellschaftlicher Debatten und Ereignisse in einem gemeinsamen Lernraum an. Wer politische Positionen einordnen und politische Diskurse verfolgen kann, kann mit größerem Selbstvertrauen Informationen bewerten – und muss nicht auf Verschwörungsmymen zurückgreifen.

Auch hier ist die Anerkennung und Einbeziehung jugendlicher Lebens- und Erfahrungswelten unerlässlich. Es braucht Räume, in denen Jugendliche ohne Verurteilung eigene Themen setzen und Fragen stellen können. Die Erfahrungen des Projekts AntiAnti haben gezeigt, dass Jugendliche in der Regel großes Interesse daran haben, ihre Bedenken, Fragen und Bedürfnisse mitzuteilen. Klimawandel, soziale Ungerechtigkeit und pandemiebedingte Einschränkungen des Lebens betreffen Jugendliche mindestens genauso wie Erwachsene und bieten gute Ausgangspunkte für politische Diskussionen über Verschwörungsmymen oder die Radikalisierung der extremen Rechten.

### Hinterfragend-anererkennende Haltung einnehmen

Neben den oben beschriebenen Ansätzen erfordert die Vermittlung medienpädagogischer und politisch bildender Inhalte auch die Reflektion der eigenen Haltung auf Seiten der Pädagog\_innen und Jugendleiter\_innen. Eine hinterfragend-anererkennende Haltung stellt hier einen guten Ausgangspunkt dar.

Grundsätzlich gilt es, die Lebensphase Jugendlicher zu berücksichtigen. Die Jugend ist eine Phase der (Neu-)Orientierung, Identitätssuche und Neugierde. Jugendliche können aus unterschiedlichen Gründen mit Verschwörungsmymen in Kontakt gekommen sein. Ebenso können verschiedene Intentionen damit verbunden sein, diese zu erzählen und zu verbreiten: Interesse am Thema, Unsicherheit über die eigene soziale Position, Provokation und Protest gegen die Umstände, Abgrenzung oder der Wunsch wahrgenommen zu werden.

Dies bedeutet, dass die Übernahme von Ideologie-Elementen oder der Glaube an Verschwörungsmymen nicht zwingend als Ausdruck eines geschlossenen Weltbilds gelesen werden sollten. Drastische Mahnungen allein könnten in solch einer Situation dazu führen, dass die gesamte Persönlichkeit problematisch erscheint und die betreffende Person sich verschließt und abwendet.

Eine hinterfragend-anererkennende Haltung ermöglicht hingegen, dass positive und verbindende Anteile einer Persönlichkeit genügend Raum erhalten und damit eine Grundlage für die wichtige Beziehungsarbeit bleibt. Daher ist es relevant, über das Konfliktthema hinaus das Gespräch zu suchen. Gerade in Bezug auf Verschwörungsmymen und Falschnachrichten bietet sich an, mithilfe von offenen Nachfragen und gemeinsamer Betrachtung die dahinterliegenden Widersprüche zu benennen und zu bearbeiten. Damit wird zudem ermöglicht, bestehende Unsicherheiten oder Interessen der Jugendlichen wahrzunehmen und gezielt darauf zu reagieren.

Die rasante Verbreitung von Verschwörungsmymen über soziale Medien sowie die dahinterliegende Gefahr der Radikalisierung fordern Jugendliche und Erwachsene gleichsam heraus. Angebote politischer Bildung und andere Bildungsangebote sollten proaktiv Medien und jugendliche Erfahrungswelten integrieren, um nicht reaktiv und nachholend einfangen zu müssen. Wie auch im November 2020 erschienenen 16. Kinder- und Jugendbericht formuliert, kann politische Bildung nicht losgelöst von kritischer Medienbildung gesehen werden. Neben der überfälligen Integration von Medienpädagogik in schulische und außerschulische Lernangebote heißt das, gesellschaftspolitische Themen nicht nur durch externe Angebote zu adressieren, sondern integrierte, regelmäßige Angebote zu schaffen. Im besten Falle können Jugendliche dann bereits die nötigen Fähigkeiten erlernen, bevor sie mit Verschwörungsmymen, Falschmeldungen oder auch entsprechenden Radikalisierungsangeboten konfrontiert werden.

#### CLAUDIO CAFFO UND FIDEL BARTHOLDY

sind Projektmanager des Projekts AntiAnti.

[claudio.caffo@medialepfade.org](mailto:claudio.caffo@medialepfade.org)

[fidel.bartholdy@medialepfade.org](mailto:fidel.bartholdy@medialepfade.org)